

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
Aufsirtres Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank.
Kubolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 95.

28. November 1894.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers und Schuhmachermeisters Friedrich Louis Schurig in Großröhrsdorf soll das zu dessen Nachlaß gehörige Haus- und Gartengrundstück, Cataster-Nummer 271 B, Fol. 989 des Grund- und Hypothekensbuches, Parzelle Nr. 394 des Flurbuchs für Großröhrsdorf, welches 4,4 Ar umfaßt und mit 31,11

Steuerereinheiten belegt, von den Ortsgerichten auf 9000 Mark gewürdet worden ist, auszug- und herbergsfrei

Montag, den 10. December 1894,

Vormittags 10 Uhr,

im Mittelgasthof zu Großröhrsdorf freiwillig öffentlich zur Versteigerung gelangen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den am Gerichtsbrett und im Mittelgasthof zu Großröhrsdorf aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pulsnik, den 23. November 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Petermann, Ref.

Bekanntmachung, die Kohlenfahren betreffend.

Es ist beschwerdeführend darüber Anzeige anher erstattet worden, daß die mit Kohlen und insbesondere mit klarer Kohle beladenen Wagen oft bis unmittelbar an den oberen Rand der Aufgabretter beladen werden, so daß beim Fahren durch die Stadt in Folge des Erschütterns der Wagen oder weil die Aufgabretter nicht gehörig schließen, Kohlenstücke in größeren oder geringeren Mengen auf die Straße herabfallen, Tage lang auf derselben liegen bleiben und die Straße verunreinigen.

Es wird daher hiermit angeordnet, daß Kohlenwagen keinesfalls bis unmittelbar an den Rand der obersten Aufgabretter, sondern so zu beladen sind, daß ein Herabfallen von Kohle auf die Straße vermieden wird.

Dasselbe gilt für die Abfuhr von Sand, Lehm und Schutt.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Die Bestrafung trifft nicht allein die Geschirrführer der verbotswidrig beladenen Wagen, sondern auch die Lader der Letzteren und es werden übrigens auf Kosten derselben die verunreinigten Straßen gereinigt.

Pulsnik, am 27. November 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Bürgermeister.

Mittwoch, 5. December 1894: Viehmarkt in Radeberg.

Montag, d. 10. Decbr. 1894: Viehmarkt in Bischofswerda.

Der Zwist Bebel-Vollmar.

Daß die auf dem Frankfurter Parteitag mit Mühe und Noth geglückte Verkittung des Zwiespaltes in der Sozialdemokratie nicht lange vorhalten konnte, war vorauszu-
sehen. Herr Bebel ist nicht der Mann, der aus Nütz-
lichkeitsgründen seine Ueberzeugung zurückstellt, der einst
so mächtige Diktator hat nichts von seinem früheren Dok-
trinarismus verloren und er sucht ihn auch jetzt noch zur
Geltung zu bringen, wo der süddeutsche Wind immer
stärker nach Norden heraufweht. Er will sich und seinen
Ideen nicht die Herrschaft entreißen lassen; eigenfinnig
beharrt er auf der von ihm für gut befundenen Taktik,
und je mehr er merkt, daß Vollmar, der „praktische Revo-
lutionär“, ihm über den Kopf wächst, desto erbitterter
zieht er wider ihn zu Felde. Kürzlich hat er in Berlin
eine Art Scherbengericht über den süddeutschen Wittreiter
abgehalten, dessen Urtheil an Deutlichkeit nichts zu wünschen
übrig läßt und das von höchster Wichtigkeit für die
Parteigestaltung im Lande ist, weil es möglicherweise zu
bedeutenden Personaländerungen im Vorstand der sozial-
demokratischen Fraktion führt.

Herr Bebel nahm sich in seiner 1 1/2 stündigen Rede
kein Blatt vor den Mund. Die sozialdemokratische Partei,
sagte er, müsse die schärfste Selbstkritik an sich üben.
Daran habe man es bis jetzt vielfach fehlen lassen, um
den Feinden nicht Wasser auf die Mühlen zu liefern;
aber wie die Verhältnisse jetzt lägen, dürfte dieser Grund
nicht mehr maßgebend sein. Es sei an der Zeit, schonungs-
lose Kritik zu üben, wenn die Partei nicht versumpfen
solle. Noch kein Parteitag habe in ihm einen so peinlichen
Eindruck hinterlassen, wie der Frankfurter. In den letzten
Jahren habe sich die Partei quantitativ vermehrt — aber
nicht qualitativ verbessert. Es seien eine Anzahl Elemente
in die Partei gekommen, die von der Sozialdemokratie
nicht die leiseste Ahnung hätten, und diese Leute — man
nenne sie die Gemäßigten, in der That seien es Spieß-
bürger — werden sogar mit der Leitung der Parteigeschäfte
beauftragt, zu Vertrauensmännern und Delegirten gewählt.
Unter diesen Umständen habe er den Entschluß gefaßt,
sich an der Parteileitung überhaupt nicht mehr zu
betheiligen, weil er nicht in der Lage sei, als Mitglied
des Parteivorstandes die unsicheren Elemente mit der
nöthigen Energie zu bekämpfen. Nur auf vieles Zureden
sei er wieder von diesem Entschluß abgegangen. Wie

lange er es aber noch mit ansehen werde, das könne er
nicht sagen. Sehr unerquicklich hätten sich die Dinge in
Bayern gestaltet. Unter den bayerischen Genossen herrsche
der Geist des Kleinbürgerthums, das sich je länger je
mehr von den Grundsätzen der Sozialdemokratie entferne.
Das könne sich die Sozialdemokratie nicht länger gefallen
lassen. Der Parteitag hätte gegen Vollmar unbedingt
Stellung nehmen müssen; daß er es nicht gethan, werde
sich schwer rächen. Es gebe keine bayerischen, keine würt-
tembergischen, keine badischen Sozialdemokraten! Die
Sozialdemokratie sei international, das habe Vollmar und
sein Anhang vergessen, darum stehe er im direktesten
Widerpruche zu dem sozialdemokratischen Gedanken! Die
Debatte über die Agrarfrage habe kein befriedigendes
Resultat ergeben. Vollmars Absicht sei, die Bauern um
jeden Preis zu gewinnen, und wenn es geschehen müßte,
unter Verschleierung der letzten Ziele der Sozialdemokratie.
Das sei grundfalsch! Nicht an die Bauern müsse man
sich wenden, sondern an die ländlichen Arbeiter, die sehr
wohl auf Grund des kommunistischen Programms zu ge-
winnen seien.

Die „Moral“ dieser Ausführungen faßte Bebel in
einer Resolution zusammen, welche mit einer geringfügigen
Aenderung einstimmig zur Annahme gelangte, und der
wir folgende Sätze entnehmen: Die Anzeichen mehren
sich, daß die Zerfahrenheit und Unklarheit über die Einheit
der Interessen und Grundsätze der Partei in der Zunahme
begriffen sind. Die Versammlung legt entschieden Protest
dagegen ein, daß, unter dem Vorgeben, „berechtigter Be-
strebungen“ zu vertreten, dem spießbürgerlichen Partikula-
rismus Vorschub geleistet wird, was nothwendig die Zer-
störung der Einheit der Partei zur Folge haben muß.

Vollmar, der eine Armee hinter sich weiß, wird nicht
zögern, den hingeworfenen Handschuh aufzuheben. Er fühlt
sich ja bereits als Herr der sozialdemokratischen Zukunft;
sein Anhang vergrößert sich mit jedem Jahr, und der noch
in Halle bescheiden zurückging, konnte in Frankfurt bereits
als Triumphator über König Bebel auftreten. Die Be-
fürchtung der Notradikalen, die sozialdemokratische Partei
könne sich allmählich ganz „verbürgerlichen“, hat bereits
solchen Umfang angenommen, daß mehrere Genossen in
Anknüpfung an Bebels Rede ein neues Sozialistengesetz
herb iwünschten, weil sie sich von ihm allein eine Festigung,
einen Zusammenschluß ihrer zerfahrenen Heeresmäulen ver-
sprechen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend
angenommen.

Pulsnik. Anlässlich des Todtenfestes war nicht
nur der Vormittagsgottesdienst in unserer Kirche sehr
zahlreich besucht, auch nach unserm Friedhof wanderten,
namentlich in den Nachmittagsstunden, außerordentlich viel Be-
sucher, war doch die Witterung so freundlich, wie sel-
ten in dieser vorgerückten Jahreszeit. Die Gräber
der Verstorbenen waren zum größten Theil reich ge-
schmückt worden und zeugten so mithin von der Liebe
und dem Gedenken für die zur ewigen Ruhe Eingegangenen
seitens der Hinterbliebenen.

Pulsnik. An den nun folgenden 4 Sonntagen
vor den Weihnachtsfeiertagen können sämtliche
Geschäfte, außer den bestimmten Vormittags- und
Nachmittagsstunden von Nachmittags 1/3 Uhr bis Abends
10 Uhr geöffnet bleiben. (Siehe Bekanntmachung
vom 1. Juli 1892 § 10).

Pulsnik. Im Saale des Hotels „Grauer Wolf“
wird nächsten Freitag, den 30. November, das Trompeter-
chor des Königl. Sächs. I. Königs-Husaren-Regiment
Nr. 18 ein Concert geben. Schon öfter hatten die Musik-
freunde Gelegenheit, Concerten dieser Kapelle beizuwohnen
und die Leistungen anzuerkennen, und kann wohl insolge-
dessen ein reger Zuspruch vorausgesetzt werden.

Bischofswerda, 21. Oktober. Die hiesige Ein-
wohnerschaft blieb bekanntlich längere Zeit in berechtigter
Aufregung erhalten über das Vorkommen zahlreicher, auf
den Genuß verdorbenen Fleisches zurückzuführender Krank-
heitsfälle, welche Aufsehen im ganzen Lande erregten. Ist auch
über den Zusammenhang der dabei unterlaufenen Vorgänge
bis jetzt noch keine amtliche Darstellung erfolgt und wie
es scheint, wohl auch noch nicht eine derartige volle Auf-
klärung geschaffen, daß etwaige Schuldige zur verantwor-
tung gezogen werden könnten, so erweckt doch bei jedem
Einsichtigen große Befriedigung die jetzt erfolgte, als
so nothwendig erwiesene Einführung einer zangsweisen
Fleischschau in unserer Stadt. Die Fleischschau er-
streckt sich sowohl auf das hier zur Abschachtung kommende
Schlachtvieh, als auch auf von auswärts zur Einbringung
in die Stadt gelangendes und zum menschlichen Genuß
bestimmtes Fleisch.



Dresden. Am hiesigen Königl. Hofe wird für den verstorbenen Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar, Königl. Hoheit, Trauer auf die Dauer von zwei Wochen angelegt.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August trifft dem Vernehmen nach am Freitag von seiner Petersburger Reise hier wieder ein.

— Es sind jetzt 50 Jahre her, daß wir in Sachsen — Rauchfreiheit haben. Vorher durfte sich Niemand mit brennender Cigarre und Pfeife ohne Deckel auf der Straße sehen lassen, wenn ihn nicht die Polizei am Schopfe nehmen sollte. Besonders streng galt das Verbot in Dresden. Manches armes Bäuerlein wurde auf der Dresdner Elbbrücke arretirt und mußte im Schilderhäuschen neben dem Kreuzifix harren, bis es von der Ablösung der Wache zur Erledigung des Falles mit nach dem Blochhause genommen wurde. Endlich fiel das ängstliche Verbot, ohne daß seitdem die Welt in Feuer und Rauch aufgegangen wäre.

— Vom Reichsgericht ist eine Entscheidung getroffen worden, welche überall vom größten Interesse ist, wo es vermietete Kirchenstühle giebt. Nimmt Jemand beim Beginn des Gottesdienstes einen Kirchstuhl ein, der einem rechtmäßigen Miether angehört, und kommt dann dieser und will den Darauffitzenden wegweisen, so ist das eine „Störung des öffentlichen Gottesdienstes“. Will der rechtmäßige Pächter seinen Sitz nicht anderweitig vergeben sehen, so ist es seine Pflicht, vor Beginn des Gottesdienstes auf der Stelle zu sein.

— Der nunmehrige Hauptgewinn der S c h a n d a u e r Ausstellungs-Lotterie scheint außerordentlichen Beifall zu finden und ist in Folge dessen der Loosverkauf ein sehr reger geworden. Auch die kostbaren Silbergewinne, der zweite Gewinn ein echt silbernes Tafelbesteck für 24 Personen (241 Stück) und der dritte Gewinn eine silberne Toilette, aus 17 Prachtstücken bestehend, hervorgegangen aus dem Geschäft von Heinrich Mau in Dresden, verdienen besonders erwähnt zu werden; nicht minder das Alt-Weißner Tafel-Service, bestehend aus 108 Stück (Neu-Brandensteiner Muster), als vierter Gewinn. Es dürfte daher nur Jedem, welcher die Absicht hat, ein Loos zu kaufen, zu empfehlen sein, dies bald zu thun. Auch gegen Einsendung von Briefmarken oder gegen Nachnahme werden Loose à 1 Mark abgegeben.

— Folgen des Pirnaer Vereinsbank-Krachs. In Hütten bei Königstein erschloß sich der Knopfabrikant Meyer. — Auch in Pirna starb ein Mann aus Gram über den Verlust seines Vermögens.

Meißen. Der Zusammenbruch der Pirnaer Vereinsbank erweckt in Meißen keinerlei erfreuliche Erinnerungen. Vor zwanzig Jahren brachte der Zusammenbruch der Pirnaer Bank auch nach Meißen und Umgegend vielfach bitteres Leid. Trug doch damals ein großer Theil vertrauensfertiger Geldleute in der sicheren Voraussetzung hoher Zinsen das Geld nach der Filiale, Ecke des Marktes und der Fleischergasse, wo in den Schaufenstern die sauber angehefteten Aktien, die Köbchen voll Goldstückchen und die fächerartig ausgebreiteten Banknoten verführerisch einluden. Die fettgedruckten Börsenberichte studierte das Publikum Angesichts des lockenden Goldes eifrigst. Ueber Nacht aber war der „Krach“ da. Noch heute geht so mancher damals Hereingefallene mit wehmüthigen Gefühlen an jener Marktecke vorüber, wo er zum Theil oft sein sauer verdientes Geld einbüßen mußte. Bei vielen werden Szenen der verchiedensten Art, die sich während jenen Tagen hier in Meißen zutrugen, durch den Vorgang in Pirna wieder nachgerufen werden.

— Nachdem Anfang dieses Monats ein Züchtling aus dem Zuchthause Waldheim mit Erfolg ausgebrochen war, versuchte am Montag Abend gegen 10 Uhr ein weiterer Züchtling sich die Freiheit zu erringen. Er war im dritten Stockwerke des sogenannten Zellengefängnisses untergebracht. Wie er aus seiner Zelle herauskommen konnte, ist noch nicht festgestellt worden, es gelang ihm aber jedenfalls, den direkt zur Erde führenden Blitzableiter zu erreichen, an welchem er sich herunterließ. Sem Unternehmen wurde durch den starken Nebel wesentlich unterstützt. Der Militärposten, welcher am genannten Zellenhause stand, vernahm jedoch ein auffälliges Geräusch, welches sogleich wieder verstummte. Er ging deshalb auf den Ort, wo dasselbe herzukommen schien, zu und bemerkte hier den Züchtling am Blitzableiter. Da ein dreimaliger Haltruf des Postens von dem Flüchtenden unbeachtet gelassen wurde, so gab dieser drei Schüsse auf denselben ab. Einer dieser Schüsse traf den Flüchtling in die Seite, durchschlug die Brust und drang in entgegengesetzter Richtung wieder heraus. Der Züchtling stürzte sofort schwer verletzt zu Boden. Sein Tod ist später erfolgt.

— Der 6 Uhr 27 Min. früh in Leutzsch eintreffende Vorortzug Nr. 435 fuhr am Donnerstag beim Eintreffen in den Güterbahnhof auf einen eben zurückgestoßenen Güterzug. Die Maschine, der Gepäckwagen und der erste Wagen vierter Klasse wurden theilweise zertrümmert. Acht Wagen des Güterzuges entgleisten. Ein Passagier brach bei dem Unfall den Unterarm. Der Lokomotivheizer Kuppi erlitt außer einer Kopfwunde noch erhebliche innere Verletzungen. Er mußte mit dem nächsten Zuge nach Leipzig gebracht und in seine Wohnung getragen werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Ueber die direkte Ursache des Unfalls konnte noch nichts festgestellt werden. An der Freilegung der Gleise ward bis zum Abend auf das Eifrigste gearbeitet.

— In Gröblich verunglückte am 19. d. M. das einzige 1 1/2-jährige Kind eines Gutsbesizers dadurch, daß es die Lampe auf dem Tische umwarf und sich in furchtbarer Weise verbrannte, so daß der Tod bald eintrat. Auch die herzuwehende Mutter verbrannte sich die Hände.

— Eine schreckliche Bluthat ist am Sonntag Abend in der Schankwirtschaft zu Trgersdorf bei Wiltzen verübt worden. Im Verlauf eines Streites, der in der Gaststube entstand und sich auf der Straße fortsetzte, wurde der Fabrikarbeiter Jakob, ein ruhiger Mann, so zugerichtet, daß er nach Hause gefahren werden mußte, wo er an den Verletzungen nach 2 Stunden verstarb. Der Streit entstand beim Kartenspiel, man sagt um den Betrag von

2 Pf. Auch ein Begleiter des Jakob wurde in den Kopf gestoßen. Der muthmaßliche Mörder soll sich seiner That mit den Worten: „Jetzt habe ich ihm aber noch eins ausgemischt“, gerühmt haben. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und vier unerzogene Kinder.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 24. November. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend aus Lezlingen wieder in Potsdam eingetroffen.

Berlin. Nach der „Börzenztg.“ wird Fürst Bismarck am 5. Dezember zur Reichstagsöffnung in Berlin erwartet.

Berlin. Geheizte offene Droschken erster Klasse sind jetzt in den Verkehr eingestellt worden. Die Heizvorrichtung ist ungemein einfach und wird in den Wagen gelegt, ohne daß dazu eine besondere Veränderung erforderlich ist. Der Apparat hat die Form einer Botanisirtrommel, ist mit einem Teppich überzogen und liegt zu den Füßen des Fahrgastes. Das Heizmaterial besteht aus den sogenannten Glühsteinen der deutschen Glühstoff-Gesellschaft zu Dresden. Es ist ein chemisch hergestelltes, rauch- und geruchlos wirkendes Kohlenpräparat. Glühstein heizt den Wagen für die Zeit von 14 bis 16 Stunden, ohne daß irgend welche Beaufsichtigung nothwendig wird; die Kosten belaufen sich auf kaum einen Pfennig die Stunde. Am Montag ist dem derzeitigen Leiter des Kommissariats für öffentliches Fuhrwesen, Hauptmann Potentbauer eine geheizte Droschke vorgestellt worden. Um nun die Neuerung dem Publikum zugänglich zu machen, werden seitens des Zweiggelächtes der Gesellschaft, das hier in der Fennstraße besteht, den Besitzern von Droschken tausend Heizapparate auf die Zeit von vier Wochen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um die Versuche gründlich durchzuführen. Der Fahrpreis für das Publikum erhöht sich durch die Heizung nicht. Die geheizten Wagen sind durch kleine Schilder kenntlich, die an den Laternen angebracht sind und die Aufschrift „geheizt“ tragen.

Kassel. Mechanikus Boos, welcher am 3. Oktbr., wie gemeldet, seine Geliebte, die Tochter eines hiesigen Kaufmanns, auf ihr ausdrückliches Verlangen erschossen hat, ist zu vierjährigen Gefängniß verurtheilt worden. Boos hatte sich selbst durch die Brust geschossen; er ist wieder hergestellt.

Hamburg, 24. November. In Woberg bei Bergedorf ist in der vergangenen Nacht ein Bauernhaus vollständig niedergebrannt. Aus den Trümmern wurden heute die verfohlenen Leichen der drei Bewohner des Hauses Namens Schreck, Berchen und Klingenberg hervorgezogen. Das Vieh ist verbrannt. Man glaubt allgemein, daß Raubmord und Brandstiftung vorliegen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Vor dem Ausbruch des Feuers wurde in dem Hause nichts Verdächtiges bemerkt.

Bremen. Der Bremer Dampfer „Australia“ wurde, als er bei Cuxhaven vor Anker ging, von dem dänischen Dampfer „Kolantha“ angerannt. Dabei brach das Ruder des erstgenannten Schiffes, und das Deck wurde zertrümmert. Der dänische Dampfer ist im seichten Wasser gesunken. Die „Australia“ setzte die Reise mit zwei Schleppern nach Hamburg fort.

Würzburg. Die gesammte hiesige Studentenschaft, 6 Korps, 2 Burschenschaften und 7 andere Verbindungen, beschloßen, den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck festlich zu begehen.

Arnstadt. Ein Drama von erschütternder Tragik hat sich am Dienstag Abend hier abgespielt. Eine halbe Stunde von der Stadt, inmitten einer wildromantischen Gegend, befindet sich der sagenumwobene „Jungfernsprung“, ein thurmhoher, jäh abspingender Kalkfelsen, der durch seine grandiose Erscheinung das Ziel Tausender von Touristen ist. Von der Höhe dieses Felsens hat sich die bildhübsche Tochter eines hiesigen Handlungsfabrikanten in die graufig gährende Tiefe gestürzt, wie man sagt, aus Liebesgram. Ein hiesiger Schuldirektor und zwei Damen, zu jener Zeit die einzigen Spaziergänger in diesem einsamen Thale, sahen, wie die Unglückliche raschen Laufs den Berg erkletterte, oben sich erst über den Abgrund beugte und sich dann mit hochgehobenen Händen und laut rufend hinunterstürzte. Geradezu wunderbar ist es, daß nicht, wie bei früheren Selbstmorden an dieser Stelle (der Fall soll der fünfte sein), der Körper völlig zerquetscht unten anam. Das bejammernswürdige Wesen hat sogar noch 1 Stunde und 40 Minuten gelebt.

Recklinghausen i. Westf. Ein blutiges Rencontre mit Wilddieben spielte sich in den Gräflich Westenholt'schen Wäldungen zwischen Hertzen und Buer ab. Der gräfliche Förster Roselle stieß auf seinem Hundgange mit drei Wilderern zusammen. Es entspann sich alsbald ein heftiger Kampf. Der eine der Wilddiebe, Bergmann Christian Wöllers aus Hertzen, hatte schon auf den Förster angelegt; doch kam letzterer ihm zuvor und erschloß ihn. Auch der zweite Wilddieb widerlegte sich; er trug sehr schwere Verletzungen davon. Dem dritten Wilderer gelang es, zu entfliehen.

Rußland. Warschau. In Wloclawek wurden ein Todtengräber, dessen Frau, seine 5 Kinder und der Gehilfe Nachts in ihrem am Kirchhof hinter der Stadt gelegenen Wohnhause ermordet. Die Mörder wurden anscheinend beim Leichenraub von dem Todtengräber überfallen.

Petersburg. Schon am frühen Morgen hielt eine vieltausendköpfige Menge den Alexander-Newski-Prospekt besetzt um der Auffahrt der Hochzeitsfeier beizuwohnen. Die Stadt ist total schmucklos. Um 11 1/2 Uhr begab sich die kaiserliche Familie aus dem Anniichkof-Palais nach dem Winter-Palais. Auf dem ganzen Wege wurden die hohen Herrschaften von stürmischen Hurraufen begrüßt, wofür sie lebhaft dankten. Kanonendonner und das Geläute sämtlicher Glocken der Petersburger Kirchen kündeten nunmehr der Bevölkerung an, daß sich der Hochzeitszug aus den inneren Gemächern in die Kapelle des Winter-Palais begeben habe. Hier hatten sich mittlerweile die Geistlichkeit und die Großwürdenträger

versammelt und die erkere, geführt vom Metropolit, empfing die hohen Herrschaften an der Thüre der Kapelle. Unter Borantritt der Hofchargen erschien zuerst die Kaiserin-Mutter mit der Braut, nun folgte der Zar, dem drei Generaladjutanten und der Oberhofmarschall vorausgingen, dann kam der greise König Christian, der König und die Königin von Griechenland, die anderen fürstlichen Verwandten und die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie. Nachdem die Kaiserin-Mutter die Braut zum Zaren geführt hatte, begann der Gottesdienst. Beim Ringwechsel assistirte der Beichtvater der Prinzessin-Fraut. Dann traten die Könige von Dänemark und Griechenland vor, um über die Häupter des neuvermählten Paares während der Einsegnung die Kronen zu halten. Den Schluß des Gottesdienstes bildete ein Gebet für die Gesundheit des Zaren und seiner Gemahlin, worauf die Gratulationskur der Verwandten stattfand. Nach der Rückkehr aus der Kapelle nahm das neuvermählte Paar in seinen Apartements die Glückwünsche des diplomatischen Korps und der Minister entgegen.

Petersburg. Die kaiserliche Braut trug eine reiche Brillantenkrone, einen goldenen Brocatmantel und ein weißes silberdurchwirktes Kleid mit langer Schleppe. Die Braut-Blumen waren Orangeblüthen aus der kaiserlichen Orangerie zu Warschau. Während der Trauung erdröhnten 301 Kanonenschüsse. Im Hochzeitszuge gingen 100 Kammerherren und 100 Kammerjunker.

Petersburg. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen reisen heute nach Deutschland ab.

Italien. In Messina wurde am Mittwoch früh neuerdings ein heftiger wellenförmiger Erdstoß verspürt. Der Erdstoß wurde auch in Calabrien und auf den Liparischen Inseln wahrgenommen und erstreckte sich bis Cantania und Mineo. — König Humbert überlandte dem Präfecten von Messina und von Reggio di Calabria je 20 000 Fr. zur Vinderung der Nothlage der durch das Erdbeben Geschädigten. Der Ministerpräsident Crispi überbandte zu demselben Zwecke 27 000 Fr.

Frankreich. Paris. Die Regierung schreibt den Verkauf von 600,000 Gewehren veralteter Form aus. Es sind umgestaltete Chassepot- und Grasgewehre. Die Blätter tabeln die Wahl des Zeitpunktes dieser Versteigerung, da sich die Hovas nunmehr sehr billig mit Waffen versehen könnten, die durchaus brauchbar und höchstens etwas unvollkommener als das neueste Gewehr seien.

Belfort. Die Leiche des Erbgroßherzogs von Weimar ist am Sonntag Abend hier eingetroffen. Eine Abtheilung des 42. Infanterie-Regiments erwies die militärischen Ehren und übernahm die Nachtwachen am Sarge.

Bermischtes.

— Dem jetzigen Gasglühlicht haftet bekanntlich der große Mangel an, daß der Glühkörper sehr zerbrechlich ist und nur verhältnißmäßig kurze Zeit den vollen Lichteffect hervorbringt. Nach wenigen Wochen ist somit im Allgemeinen ein Ersatz des sogenannten Strumpfes erforderlich. Neuerdings ist nun eine neue Erfindung zum Patent gemeldet worden, die diese Uebelstände beseitigen soll. Der neuerfundene Glühkörper soll, wie die „Elektrotechnische Rundschau“ mittheilt, laut Gutachten der staatlichen Versuchsstation nach 2800 Brennstunden, also im practischen Leben nach mehr als einjährigem Gebrauch noch keine wahrnehmbare Abchwächung der Lichtstärke zeigen, außerdem aber vor dem jetzigen Material noch den Vorzug haben, ohne Gefahr des Zerbrechens angefaßt werden zu können. Er besteht aus einer hartgebrannten haltbaren Masse, kann also auch nach Belieben abgenommen und aufgesetzt werden.

* Ein „Danaer-Gewinn“. In einer Kreisstadt Oberschlesiens fand vor Kurzem eine Geflügelausstellung statt. Bei dieser Gelegenheit findet eine Verloosung statt und gewinnt der Jude R. einen sprechenden Papagei. Darob große Freude. Wie groß aber war der Schrecken, als der geliebteste Vogel in frechem Tone krächzte: „Juden aus!“ Der „Antisemit“ wurde sofort hinausgeworfen.

* Ein Riesenhotel. John Jakob Astor in New-York hegt die Absicht, neben dem jetzigen „Hotel Waldorf“ in der 5. Avenue ein Hotel zu bauen, durch welches jenes in den Schatten gestellt werden soll. Das neue Haus wird 18 Stockwerke hoch, 350 Fuß lang und 100 Fuß tief sein. Was beim etwaigen Ausbruch eines Feuers aus den Gästen wird, die leichtsinniger Weise dies Hotel beziehen, ist nach früheren ähnlichen Vorgängen leicht zu errathen.

* Das dickste Buch der Welt. Der Senat in Washington hat jüngst eine monströse Denkschrift erhalten, welche ihm in Form einer Petition von der Stadt Albany überreicht worden ist. Es ist ein riesiges Buch, an dessen Fertigstellung mehr wie 10 Jahre gearbeitet worden ist, welches 6000 Blätter hat und außer dem Texte der Petition 45 000 Unterschriften enthält. Die Dicke des Buches beträgt 120 Centimeter, sein Gewicht 490 Kilogramm. Den Herren Senatoren in Amerika steht also eine gute Unterhaltung bevor.

* Ein riesiger Mahagoniestamm, wohl der größte Stamm dieses edlen Holzes, den die amerikanischen Wälder je hervorgebracht haben, ist in der Sierra Chisee in Guatemala gefällt worden. Der Stamm ergab einen Block brauchbaren Holzes von 13,52 m Länge, welcher an dickeren Ende 1,52 mal 1,27 mißt und etwa 19 600 kg wiegt. Der Block wurde etwa 480 km weit bis an die Küste der Campêche-Bai gefloßt, dort in zwei Theile zerchnitten und nach Greenpoint im Staate New-York verschifft. Aus jedem der beiden Stücke können etwa 28 massive, aus einem Stück bestehende Tischplatten von 6,70 m Länge und fast 1/2 m Breite hergestellt werden, an denen jeder bequem 3/2 Personen Platz fänden.

* Der Gipfel. Bankier: „Da hört aber doch die Weltgeschichte auf! Gestern weiß ich den Antrag des Rechtsanwalts um die Hand meiner Tochter zurück und heute liquidirt der Kerl 10 Mark für eine Bepfechtung.“

| Gattung | Auftrieb | Preise pro Centner | | |
|----------------|----------|--------------------|-------------|---------------|
| | | Ba. Qual. | Mittelwaare | gering. Sort. |
| | Stück | M. | M. | M. |
| Rinder . . . | 414 | 63-68 | 58-62 | 45-50 |
| Schweine . . . | 1179 | 44-47 | 41-43 | 41-43 |
| Lamm . . . | 1062 | 66-70 | 62-65 | 45-50 |
| Kälber . . . | 217 | 55-65 | | 55-65 |

| 50 Kilo: | höchster Preis: | | niedrigst. Preis: | |
|-----------|-----------------|-----|-------------------|-----|
| | Mf. | Pf. | Mf. | Pf. |
| Korn | 6 | — | 5 | 75 |
| Weizen | 7 | 6 | 6 | 88 |
| Gerste | 6 | 93 | 6 | 43 |
| Safer | 6 | — | 5 | 50 |
| Seideforn | 7 | 67 | 7 | 50 |
| Gerste | 12 | — | 11 | 25 |

Verfälschte schwarze Seide.
Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Verdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik **G. Henneberg**, (t. u. f. Hof-lief.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Bekanntmachung.

Wegen wiederholt vorgekommenem Frevel sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, das Betreten ihrer Waldgrundstücke zwischen der Mittelbacher Straße und den Wiesen des Pulsnitzbaches bis zur Hartbachmühle, des sogenannten **Schlachtigss**, Jedermann zu unterlagen.
Zuwiderhandlungen werden mit 3 M. in die Armenkassa bestraft und Eltern für die Handlungen ihrer Kinder verantwortlich gemacht.
Pulsnitz M. S.

Dr. Weitzmann.
Oscar Mager.
Ewald Mager.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 2. December, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit Kaffee und Plinzen, sowie selbstgebackenen Pfannkuchen bestens aufgewartet wird. Es ladet ergebenst ein
Ed. Richter.

Gasthof Böhmisches = Völlung.

Sonntag, den 2. December, **junge Kirmes**, von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufgewartet. Es ladet ergebenst ein
Ed. Barthel.

Königl. Sächs. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 2. December 1894, Nachm. 1/2 Uhr
Generalversammlung
— im Schützenhaus. —
Die Kameraden werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. **G. Heusel**, Vorst.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt
gestickte Kissen, Schuhe, Hosenträger, Schlüssel- und Garderoben = Halter auf Blüsch und Canevas.

Auf Tuch und Filz vorgezeichnete Sachen:
Zeitungs- und Schlüsselhalter, Bürsten- und Staubtuch-Taschen, Lampen = Unterseher u. s. w.,
sowie alles Material zu Stick-, Strick- und Häkelarbeiten in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,
Obermarkt.

Das gesündeste Hemd

ist anerkannt das **Tricot-Hemd**, weil es infolge der Elasticität besser wie dichte Stoffe den Luftwechsel vermittelt, die Haut erwärmt, ohne sie zu reizen, weich und angenehm im Tragen ist und sich wegen der Durchlässigkeit von der der Gesundheit so nachtheiligen Schweiß-Säure leicht befreien lässt. Im Winter sind Tricot-Unterkleider — Hemden, wie Hosen — geradezu unentbehrlich.

Ich halte daher von sämtlichen Tricotagen für Herren, Damen, sowie für Knaben, wie

Hemden, Unterjäckchen, Unterhosen u. s. w.

ein gut sortirtes Lager in billigeren, wie auch den besseren Qualitäten, nur solides Fabrikat, bei niedrigster Preisnotirung.

Carl Henning.
am Neumarkt.

Carl Peschke, Pulsnitz,

Langegasse No. 5.

empfiehlt sein Lager von Cigarren, Handkoffern, Reisetaschen, Schultornistern, Regenschirmen, Spazierstöcken, Peitschenstöcken, Harmonikas, Accordzithern, Arbeitshosen, Westen, engl. Lederhosen, Kinderanzügen, Unterhosen, Aermelwesten, Mannshemden, Frauenhemden, Tisch-, Sopha- und Kommoden-Decken, Cordpantoffeln, Holzschuhen, Holzpantoffeln, auch für Färber, Brauer u. Schmiede, gepolsterte Holzpantoffeln, Wicks- u. Scheuerbürsten, Kartätschen, Borstbesen, Haarpommade, Lederfett, Wichse und noch Verschiedenes zu äußerst billigen Preisen.

Um gültige Beachtung bittet **Carl Peschke, Langegasse 5.**

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Schuhgeschäfts verkaufe
sämtliche gut gearbeitete Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, in Filz und Leder,
zu und unter Selbstkostenpreis. **M. Jacker**, Rameuzersstraße.

Universal-Oel!

Nicht explosirendes, amerikanisches Petroleum.
Mit der Darstellung des **Universal-Oels** ist die höchste Stufe der Petroleum-Raffination erreicht!

Vorzüge:

Vollständige Gefahrllosigkeit! — Quellwasserhelle Farbe! — Stärkste Leuchtkraft!
Geringerer Verbrauch und schwacher Geruch! — Liefert auf jeder gewöhnlichen Petroleumlampe ohne besondern Brenner ein ausgezeichnetes Licht und explodirt nicht!

Alleinverkauf bei **Gustav Säberlein.**

Obermarkt! Theodor Schieblich Obermarkt!

empfiehlt

Socken, Strümpfe, Strumpfs- und Sockenküngen in allen Größen,

wollene Hosen und Hemden aller Dessins,
Leibchenhosen in Wolle, Bigogne und Baumwolle,
wollene Jagdwesten in allen Größen,
wollene Vorhemdchen für Erwachsene und Kinder,

wollene Kindermützen,

Capotten f. Kinder u. Erwachsene, prachtv. Neuheiten, in Seide, Blüsch, Chenille u. Wolle,

Seidene, halbseidene u. wollene Tücher in den prächtigsten Farbenstellungen, für Herren, Damen und Kinder,

Kopf-Schwalz, Kopftücher, Taillentücher und Taillen-Schwalz, größtes Sortiment in Seide, Wolle, Chenille und Tricot,

Pulswärmer, Handschuhe, Schultertragen, Gummi-Hosenträger u. s. w.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt

das Manufakturwaaren = Geschäft von **Alfred Bürger,**

Rameuzersstraße,

Dama, Cachemir, Damentuch, Rockzeuge, weiße Röcke, gestickte Kleider,

Spitzen, engl. Gardinen in jeder Preislage, weißen Piqué, Stangenleinen, Dowlas, Hemdentuch, Zulets, Bettzeuge, Handtücher,

Bett-, Tisch-, Kommodendecken, Gummidecken, weißen Bettdamast in 1/4 u. 1/2, Taschentücher in bunt und weiß,

seidene Tücher zum billigsten Preis, ein Posten Kester in Barchent, Kattun, Schürzenstoff, Hemden-Barchent u. s. w.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch gestatte mir ergebenst mitzutheilen, daß ich unterm heutigen Tage mein in der Rietschelstrasse bestehendes

Schnittwaaren-Geschäft

nach **No. 297 Neumarkt No. 297**

in das Haus meines verstorbenen Schwiegersohnes **Robert Zumppe** verlegte.

Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Pulsnitz,
den 19. November 1894.

F. A. Garten.

Die Gärtnerei Rittergut Pulsnitz

empfiehlt

Blühende Pflanzen,

Ramelien, Azaleen, Alpenveilchen, Primel und verschiedene andere blühende Pflanzen in großer Auswahl,

sowie **Blattpflanzen u. alle Sorten Bindereien, Palmenzweige, Mooskrenze**

Lorbeer-, Fleckkrenze u. s. w.

in allen Sorten zu **billigsten Preisen.**

Hochachtungsvoll

C. Reiff.



Gasthof Böhm. - Völlung.
 Mittwoch, den 28. Nov.
Schlacht-Fest
 in bekannter Weise.
 Es ladet ergebenst ein **Ad. Barthel.**



Karpfenschmaus
 mit **Ballmusik** für
 Verheirathete,
Sonntag, den 2. December, wozu alle von
 nah und fern ergebenst einladet
Ohorn. Friedrich Philipp.
 NB. Damen-Engagement.

Freitag:
Schellfisch.
Eugen Brückner.

Freitag, den 30. November wird ein
fettes Schwein
 versfundet.
Eduard Heine, Dhornersstraße.

Nächsten **Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr**
 wird ein
fettes Schwein
 versfundet. Fleisch, à 60 S, Wurst
 70 S. **Leberecht Preischer, Obersteina.**

Nächsten **Freitag, den 30. November**
 Nachmittags 2 Uhr wird ein
fettes Schwein
 versfundet. Fleisch, à 60 S, Wurst 70 S
 bei **Moriz Böhme in Obersteina.**

Rehwild, Hasen
 empfiehlt billigt
Otto Berger, Ramenz, Bautznerstr.
 Aufträge nimmt auch hier Herr Botenfuhr-
 mann **Knoch** entgegen.

Nächsten **Freitag, Nachmittags 3 Uhr,**
 wird ein **fettes Schwein** versfundet.
 Fleisch, à 60 S, Wurst und Schmeer,
 70 S bei **Hermann Sölzel in Dhorn 183.**

Lama

Halblama u. Rocklama,
 grösste Auswahl,
 in glatt, gestreift, carrirt und gemustert,
 zu **Kleidern, Blousen, Jacken und**
Röcken,
 empfiehlt zu niedrigsten Preisen
Friedr. Hahn,
 Pulsnitz.

Wiegepferde,
 30 Stück zur Auswahl, von Holz, sowie
 mit feinstem Fohlenfell überzogen,
 empfiehlt
Eduard Haupe,
 Neumarkt.

Ein Knabe,
 welcher Lust hat, **Töpfer** zu werden, kann
 Oftern in die Lehre treten bei
Bruno Jürgel, Töpfermstr.
Kleine Biergeflügelherne
 entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben bei
Georg Borsdorf.

Baumeyer's echter
Dr. Bergelt's Magenbitter,
 prämiirt in Plauen i V. mit goldene-
 ner, in Freiberg mit silberner Medaille,
 ist das **angenehmste und wirksamste**
 Getränk, Magen und Verdauung zu stär-
 ken und den Körper gesund zu erhalten.
 Zu haben bei **Eugen Brückner.**
 Man hüte sich vor Nachahmungen!

Ein Gurtmühlstuhl,
 18-20-Gänger, wird gesucht.
 Adressen niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Hôtel „Grauer Wolf“ in Pulsnitz.

Freitag, den 30. November:

Grosses Militär - Concert

(Streich- und Blasmusik),
 ausgeführt

von dem **Trompeter - Chor des Königl. Sächs.**
Königs - Husaren - Regiments No. 18

unter Leitung seines **Stabstrompeters und Cornet à Piston-Solisten Herrn**
Königl. Musikdirigenten Alwin Müller.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert Ball.

Billets, à 40 S, sind vorher bei Herrn **Barbier Mick** und im **Concert-Lokal**
 zu haben.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Oswald Geisel.**

Gasthof „zu den Linden“ in Obersteina.

Sonnabend, den 1. December,

Abends 8 Uhr:

Der Krieg gegen Frankreich 1870/71,

vaterländisches Schauspiel von **Th. Uhlich** mit Dichtung und Musik,
 dargestellt von **ca. 40 Personen, Mitgliedern des hies. Militärvereins.**
Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Billets im Vorverkauf bei Herrn **Gastwirth Emil Oswald, Niedersteina,** und im
 obengenannten Lokal.

Zu zahlreichem Besuch dieses vaterländischen Schauspiels ladet ergebenst ein
der Militärverein zu Obersteina.

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste** empfiehlt dem geehrten
 Publikum seine große Auswahl in **praktischen, lehrreichen und unterhaltenden**
Spielwaaren

für jedes Alter passend, preiswürdig und gediegen einer geneigten Beachtung
Eduard Haupe, Neumarkt.

Karpfen- Schmaus,

nächsten **Sonntag und Montag, den 2. und 3. Dec.,**
 wobei mit verschiedenen **kalten und warmen Speisen und Getränken** bestens auf-
 wartet wird, ladet alle Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein
Dhorn. W. verm. Hübner.

Für die zahlreichen und überraschenden Geschenke und Beweise herzlicher
 Theilnahme von nah und fern zu unserer

diamantenen Hochzeit

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden den **herzlichsten, innig-**
sten Dank mit dem Wunsche, daß Gott der Allmächtige diesen Edlen ihr
 Liebeswerk vergelten möge.

Insbondere auch innigsten Dank dem Herrn **Oberpfarrer Prof. Kanig**
 für die zu Herzen gehende Rede am **Traualtar,** sowie für seine sonstigen Be-
 mühungen.

Niedersteina. Gottfried Förster und Frau.

Clemens Müller-Nähmaschinen

anerkannt bestes Fabrikat

sowohl hinsichtlich ihrer **Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit u.**
schöner Ausstattung, als auch ihres **leichten, ruhigen Ganges**
 empfiehlt

Hermann Kurth,
 Pulsnitz.

NB. Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Haus- u. Küchengeräthen**
 einer geneigten Beachtung. — **Reparaturen an Nähmaschinen** prompt und
 billig. **D. Db.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei
 dem Heimgange unseres guten Onkels und Schwagers, des **Seilermeisters**

Christian Gottfried Pfützner

sagen wir Allen hierdurch unseren **innigsten Dank.**

Pulsnitz, Pirna, Dresden, Riesa.

Die trauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Handschuhe.

Reichsortirtes Lager von
Herren-, Damen- u. Kinderhandschuhen
 in allen Größen u. Ausführungen;
 ganz besonders preiswerth für **Herren:**
Krimmer-Handschuhe
 mit **Glace** befestigt, hält bei Bedarf zu
 billigsten Preisen bestens empfohlen
 hochachtend

Am Markt. **Herm. Grundmann. Am Markt.**

Saubjagelasten,
Serbjagelasten,
Brandmalelasten,
Buchdruckerlasten,
Buchbinderlasten,
Werkzeuglasten
 u. s. w.

empfehlen in großer Auswahl

Eduard Haupe,
 Neumarkt.

Frische italienische
Meerzwiebeln

zur Vertilgung von **Ratten und Mäusen**
 (Hausthieren ungefährlich)
 empfiehlt die **Wohrendrogerie**
J. Herberg.

Achtung! Bitte zu lesen!

Ich versende **vollkommen ganz neue,**
graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen,
 ein Pfund für nur **1 Mark 20 Pf.** und
 dieselben besserer Qualität für nur **1 M. 40 Pf.**
 in Probe-Postkoll mit **10 Pfund** gegen
 Postnachnahme. **J. Krasa, Bettfedern-**
 handlung in **Prag, 620-1 (Böhmen).**
 Umtausch gestattet.

Ein 24-Gänger Bandstuhl

mit **Regulator, 1 1/8 Zoll Eintheilung,** mit
 flotter Arbeit veränderungs halber sofort zu
 verkaufen.

Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**

Dank.

Mein Sohn **Emil** lag schwer an **Gelenk-**
Rheumatismus darnieder. Der behandelnde
 Arzt sagte, er müsse daran **Monate lang**
 krank liegen. **Herr Dr. med. Volbeding,**
homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königs-
allee 6, heilte meinen armen Jungen in
14 Tagen so schön, daß er wieder ganz frisch
 und gesund ist.

Adolf Ludwig,

Gerresheim, Oberstraße 20.

Ein freundl. Logis

per **1. Januar 1895** zu miethen gesucht.
 Zu erf. in der **Exp. d. Bl.**

Verkaufe billigt **echte belgische Niesenz-**
Kaninchen. Hempelstraße Nr. 82.

Ein freundlich möbelirtes Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
Kamenzerstraße 259 o.

Nachruf

unserem frühvollendeten Freunde
Paul Schäfer.

Am **Todtenfeste** sah man wallen
 So viele still dem **Friedhof** zu,
 Es war ein Tag der **Wehmuth** Allen,
 Da gingst auch Du zur ew'gen **Ruh!**

Als **Jüngling** solltest Du erreichen
 Schon dort Dein **Grab,** das letzte Ziel —
 Nicht konntest Du im **Turnerreigen**
 Oft nehmen theil an unserm **Spiel!**

O **Freund,** wir rufen mit den **Deinen**
 Ein „**Ruhe sanft!**“ Dir trauernd nach;
 Gott tröste sie, die **schmerzlich** weinen,
 Und de.en **Freud' und Hoffnung** brach!

Die **Lieb' und Freundschaft** soll bestehen,
 Der **Glarbe** stärke uns im **Leid:**
 Es giebt ein **selig Wiedersehen**
 Einst in des **Himmels Herrlichkeit!**

Gewidmet vom **Turn - Verein** zu
Niedersteina.

Ein 30-Gänger Bandstuhl,
 fast neu, ist zu verkaufen. **Böhm.-Völlung 5.**

